

Ökumenischer Jugendkreuzweg 2014 – Naherholungsgebiet Weilerbach

Die inhaltliche Ausrichtung der Tagebucheinträge lehnt sich an die Texte Anselm Grüns aus *Durch seine Wunden sind wir geheilt: Kreuzwegstationen* (Präsenz/Kathol. Bibelwerk 2001) an, die einleitenden Worte basieren auf einem Text von Werner Jetter (*Symbol und Ritual: anthropologische Elemente im Gottesdienst*, Vandenhoeck und Ruprecht 1986, S. 287). Alle Texte sind selbst formuliert, die Erlebnisberichte verfassten die mitwirkenden Kinder und Jugendlichen.

Konzipiert und organisiert wurde dieser Kreuzweg gemeinschaftlich vom Familiengottesdienstkreis der kath. Pfarrgemeinde Heilig Kreuz Weilerbach, Roland Ziemer von der Prot. Kirchengemeinde Weilerbach sowie Michelle Lemke und Matthias Kleemann von der Prot. Kirchengemeinde Rodenbach und der Landeskirchlichen Gemeinschaft Rodenbach.



Wir beginnen diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Heute werden wir wieder mit Jesus seinen Leidensweg gehen, der, wie wir alle wissen, am Kreuz endete.

Das Kreuz erzählt eine Geschichte. Eigentlich eine *fremde* Leidensgeschichte, von einem, der Äußerstes zu erleiden hatte. Diese Geschichte aber wird *immer* wieder erzählt und *weiter* erzählt. Woran liegt das?

Sie ist nicht einfach eine Geschichte über Brutalität und Leidenmüssen, die man am besten verdrängt, weil es dafür so viele Beispiele und keine Lösungen gibt. Diese Geschichte muss uns nicht fremd und bedrohlich bleiben. Wir können sie auch ganz anders erfahren: sie kann aufdecken, woran wir leiden, uns stärken und frei machen, versöhnen, Hoffnung geben und uns zeigen, wie wir unseren eigenen Weg bewältigen können.

Unsere Kinder und Jugendlichen haben sich nicht nur mit eigenen Texten in die jeweilige Situation der Geschichte hineinversetzt, sondern auch passend dazu Bilder mit handelnden Händen geschaffen. So wollen wir uns nun gemeinsam auf den Weg machen und unsere Augen, Ohren und Herzen öffnen für die erlösenden Botschaften, die die Leidensgeschichte Jesu uns schenkt.

Lied: *Herr, hör mein Gebet* (2x deutsch, 1x englisch, 1x deutsch)

I. JESUS WIRD ZUM TOD VERURTEILT



Pilatus erzählt:

Da ist der Mann, der König sein will und den ich verurteilen soll. Er wirkt ganz ruhig und lässt sich von der Menschenmenge alles gefallen. Es gibt keinen Grund für mich, diesen Mann zu verurteilen. Er hat keine Verbrechen begangen. Aber die Menge schreit und verlangt seine Kreuzigung. Mir bleibt nichts anderes übrig, als ihn zu verurteilen. Trotzdem möchte ich nicht durch seinen Tod schuldig sein. Ich werde meine Hände in Unschuld waschen.

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Ach, was für ein Tag. Meine armen Nerven! Endlich ist Ruhe um diesen Jesus. Aber ich habe keinen Frieden. Hatte ich wirklich keine Wahl, oder ist das nur eine Ausrede? Kann ich mir einfach so selber die Schuld abwaschen? Ach, ich finde einfach keine Ruhe. Hopp, komm, schließlich bin ich der Chef im Haus und was ich entscheide, gilt. Aber - dieser Jesus war so sicher und ruhig. Als könnte ihm all das nichts anhaben! Ich versteh immer noch nicht, was sein Fehler war, aber die werden es schon wissen. Ja, **die** wollten es doch, ich wollte es doch gar nicht. Es muss so sein, dass ich unschuldig bin. Ich habe ja nur getan, was **sie** wollten....

Gebet:

Jesus, wo Du bist, ist ein Stück Himmel. Dort kann die Ungerechtigkeit uns nicht erreichen.
Danke, dass wir bei Dir immer Schutz finden.

Lied:

*Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.*

II. JESUS NIMMT DAS KREUZ AUF SEINE SCHULTERN



Ein Soldat erzählt:

Ich helfe ihm, das Kreuz zu schultern und er nimmt seine Last an. Er leidet unter dem schweren Kreuz, das raue Holz scheuert auf seiner Schulter und seinem Rücken, und das Gewicht lastet schwer auf ihm. Aber er trägt es trotz seiner Schmerzen, ohne zu klagen, ohne zu schimpfen. Das habe ich noch nie bei einem erlebt...

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Wie geduldig dieser Jesus sein Kreuz auf sich genommen hat! Das macht mir eigentlich Mut. Die Dinge, die für mich selber eine Last sind, sind gar nicht so schlimm wie das, aber trotzdem wehre ich mich dagegen. Vielleicht hat er Recht, vielleicht kann ich ja besser damit leben, wenn ich annehme, was ich nicht ändern kann?

Gebet:

Jesus, wenn wir unsere Aufgaben annehmen, statt uns dagegen zu sperren, werden sie erträglicher. Danke, dass wir die Freiheit haben, uns wie Du dafür zu entscheiden.

Lied:

*Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.*

III. JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL UNTER DEM KREUZ



Ein Zuschauer erzählt:

Ich muss zusehen wie dieser arme Mann mit dem Kreuz hinfällt. Diese Soldaten sind richtig fies. Wie soll er es schaffen, das Kreuz zu tragen? Wenn ich mal überlege wie schwer immer meine Getreidesäcke sind, kann ich mir gut vorstellen, wie schwer das Kreuz ist.

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Immer wieder muss ich über heute Nachmittag nachdenken. In der Situation – aufstehen und weitergehen? So etwas habe ich zum Glück noch nie mitmachen müssen. Aber was war denn mein letzter Tiefschlag? Wann bin ich so richtig auf die Nase gefallen? Wie und warum habe ich da eigentlich weitergemacht? Ich glaube, ich habe eher neu angefangen. Ja, mit Gottes Hilfe konnte ich das – er gab mir die Chance, das nächste Stück besser zu bewältigen. So muss es auch mit Jesus gewesen sein. Wo sollte er sonst die Kraft her haben?

Gebet:

Jesus, auch wir dürfen jede Krise nutzen, um anders weiterzumachen als vorher.
Danke, dass es immer Hoffnung auf eine Zukunft gibt.

Lied:

*Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.*

IV. JESUS BEGEGNET SEINER MUTTER



Maria erzählt:

Es ist so schwer, meinen einzigen Sohn so leiden zu sehen. Ganz verwundet und voller Blut. Ich würde ihm so gerne helfen, doch es geht nicht. Ich darf meinem unschuldigen Sohn nicht helfen. In meinem Herzen bin ich, glaube ich, genauso verletzt wie Jesus. Aber einer tröstet mich: Gott. Und zu ihm kann ich beten.

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Warum nur, warum? Dieser Weg, dieser Tod! Mein Gott! Ich habe „Ja“ gesagt zu seinem Auftrag damals, als ich erfuhr, dass ich Jesus gebären sollte. Leicht war es nie. Aber das? Aber ich sage immer noch „ja“, ich vertraue auf Gott. Jesus hat es auch getan. Ich gebe ihn ab in Gottes Hände. Er allein vermag alles zum Guten zu wenden. Herr, hilf mir in meinem Schmerz, mein Herz will zerbrechen.

Gebet:

Jesus, dein und Marias unerschütterliches Vertrauen zu Gott macht uns Mut.
Danke, dass wir in seine Hände legen dürfen, was wir selber nicht ändern können.

Lied:

*Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.*

V. SIMON VON CYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN



Simon erzählt:

Ich komme völlig erschöpft vom Feld, als so blöde bewaffnete Römer mich zwingen, einem Verurteilten sein Kreuz zu tragen. Lust habe ich wirklich keine, aber sie lassen mir keine andere Wahl. Als ich das Kreuz auf der Schulter habe, wird mir klar, weshalb er das Ding nicht selber tragen kann. Plötzlich tut er mir leid.

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Heute war ein besonderer Tag. Ich habe einem das Kreuz getragen. Ich war zwar erschöpft von der Arbeit, bin aber trotzdem gesund und stark, und der war echt am Ende. Das muss eine ganz schöne Erleichterung gewesen sein. Und was da jetzt so besonders dran ist? Meine Müdigkeit, meine Armut, meine Sorgen wurden plötzlich ganz klein, und mein Herz ist ganz leicht, nur weil ich helfen konnte! Hey, Du hilfst einem anderen mit seiner Last, und Deine wird dadurch leichter! Ist das nicht toll?

Gebet:

Jesus, wenn wir anderen helfen können, tut das beiden gut.
Danke, dass du uns gezeigt hast, was Teilen bedeutet!

Lied:

*Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.*

VI. VERONIKA REICHT JESUS DAS SCHWEISSTUCH



Veronika erzählt:

Mir kommen die Tränen, als ich ihn kommen sehe. Schlimm! Die Soldaten kennen keine Gnade. Dabei ist Gott doch gnädig! Keiner kann Jesus helfen, außer Gott, denn er kann alles. Alles, was **ich** tun kann, ist, ihm mit meinem Schweißstuch das Gesicht abzutupfen. Jesus wird aber sofort weiter gedrängt. Aber Gott bleibt bei ihm, da bin ich mir sicher.

Tagebucheintrag:

Liebes Tagebuch! Ich habe heute Jesus das Gesicht abgetupft, und nun ist sein Gesicht auf dem Tuch zu sehen! Wenn ich es anschau, sehe ich dahinter immer sein wahres Gesicht. Hinter all dem Leid steckt so viel Liebe, Trost und Hoffnung, so als wolle er mir sagen: „Du hast mir geholfen, und ich werde dir helfen.“ Sein Bild zu betrachten, macht meine Seele gesund, es gibt mir Kraft und Hoffnung. Hab Dank, Gott, dass ich ihm begegnen durfte!

Gebet:

Jesus, auf dich zu schauen schenkt uns Trost und Heilung.
Danke, dass wir nie mit unserem Schmerz allein sein müssen.

Lied:

*Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.*

VII. JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ



Ein Soldat erzählt:

Jetzt ist dieser Jesus schon zum zweiten Mal gefallen. Ich muss ihn antreiben, notfalls auch mit der Peitsche, denn dass ist meine Aufgabe. Er steht wieder auf, das ist gut. Ich frage mich "woher nimmt er nur diese Kraft"? Er ist so anders, so sanftmütig und geduldig wie ein Lamm...

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Immer wieder sehe ich vor mir, wie Jesus da liegt, halb unter dem Balken begraben. So wie wenn alles über uns zusammenbricht. Alles schief läuft, wir begraben werden unter niederdrückenden Ereignissen und dem Mist, den wir noch selber bauen. Woher hat er die Kraft genommen, wieder aufzustehen? Es gab doch gar keine Hoffnung für ihn. Aber er hat ja immer von einem Gott gesprochen. Das wird es sein: Dieser Gott wendet alles zum Guten, wenn man ihm vertraut...

Gebet:

Jesus, Du zeigst uns, dass es doch irgendwie weitergeht.
Danke, dass wir nie aufgeben müssen.

Lied:

*Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich.
Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich.*

VIII. JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN



Eine Frau erzählt:

Seht, da kommt Jesus, der Sohn von Maria, er ist noch so jung. Er und seine Mutter tun mir so leid, aber keiner kann ihm helfen. Er bleibt bei uns stehen und spricht mit uns, trotz seiner schlimmen Lage möchte er uns trösten. Dann wird er von den Soldaten weiter geschickt.

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Heute wurde Jesus gekreuzigt. Als ich ihn sah, musste ich weinen und daran denken, wie schlimm es sein muss, seinen Sohn so gehen zu sehen. Warum aber hat er gesagt: "Weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder"? Was besteht uns bevor? Vielleicht hat es mit dem zu tun, was er immer erzählt hat. Ja, es wird besser sein, auf ihn zu hören. Vor allem unsere Kinder sollen es wissen, denn wir wollen ja das Beste für sie! Also nach dieser Begegnung will ich nicht so weitermachen wie bisher!

Gebet:

Jesus, du rufst uns alle zur Umkehr, damit wir gerettet werden.
Danke für deine Frohe Botschaft!

Lied:

*Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich.*

IX. JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ



Ein Zuschauer erzählt:

Als Jesus kommt, fällt er vor meinen Füßen zu Boden. Schrecklich, wie er da so liegt, verklebt, verdreckt und elend. Helfen kann man ihm nicht, denn die Soldaten greifen gleich ein. Ein Soldat peitscht ihn, am allerliebsten würde ich etwas rufen, doch ich traue mich nicht.

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Wie ich heute Jesus so im Staub liegen sah, kaum mehr zu unterscheiden von der Erde, wünschte ich ihm, er könne schon zu dieser zurückkehren, statt alles andere auch noch zu erleiden. Wir sind ja alle aus Erde. Nur durch das Geheimnis des Lebens gibt es Menschen, Tiere und Pflanzen, und eben nicht nur Erde. Dahinter steckt Gott, das weiß ja jeder. **Er** entscheidet, wann wir wieder zu Erde werden. Jesus hat sich gefügt und wieder aus dem Staub erhoben. Seine Stunde war noch nicht gekommen. Und Gott hat ihm neue Kraft gegeben.

Gebet:

Jesus, wir müssen nicht alles aus eigener Kraft bewältigen.

Danke, dass wir uns auf das Wesentliche besinnen und mit deiner Hilfe wieder aufstehen dürfen.

Lied:

Mein verlorenes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.

Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich.

X. JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT



Ein Soldat erzählt:

Wir ziehen Jesus die Kleider aus und teilen sie unter uns auf. Ist halt so, machen wir immer. Die braucht er ja nicht mehr. Das Unterteil ist an einem Stück gewebt. Jeder will es haben, aber keiner will es zerteilen. Deswegen verwürfeln wir es jetzt. Hey, ich hab gewonnen! Bin ich ein Glückspilz!

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Wenn ich mir dieses Gewand anschau, fühle ich mich gar nicht mehr so toll. Trotz allem, was es mitgemacht hat, ist es so ganz, so unversehrt... Die Mächtigen haben versucht, ihn zu zerstören, seine Anhänger zu teilen und zu versprengen. Ich glaube, das ist ihnen nicht gelungen. Einige sind geblieben bis zum Schluss, andere haben ihn schon abgenommen und bestattet. Und sie kommen schon wieder heimlich zusammen und beten. Außerdem hat er heute viele Menschen beeindruckt. Mich eigentlich auch. Ob er die Menschen zur Einheit und zum Frieden führen kann? Ich muss mehr über ihn erfahren...

Gebet:

Jesus, dein Gewand ist ganz geblieben, so wie Du mit uns eins bist und wir miteinander eins sein sollen.
Danke, dass wir zu Dir gehören dürfen!

Lied:

*Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich.*

XI. JESUS WIRD AN DAS KREUZ GENAGELT



Ein Soldat erzählt:

Eben habe ich ihn festgenagelt, aber jetzt, wo er Gott für uns um Vergebung bittet, will ich am liebsten die Nägel wieder rausziehen und ihn gehen lassen. Ich schäme mich ja so. Ich denke jetzt erst darüber nach, was für ein Mensch er wohl ist. Hoffentlich meint er das ernst und Gott vergibt mir wirklich.

Tagebuch:

Liebes Tagebuch! Doch, ich habe ihn festgenagelt, ich weiß es genau. An beiden Händen und beiden Füßen. Trotzdem schien er mir ganz frei. Vor meinem inneren Auge geht er einfach so auf mich zu und reicht mir die Hand, als könnten ihn die Nägel nicht halten und die Schmerzen nicht hindern. „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ hat er gesagt. Kann ein Mensch so großzügig sein? Er fragt nicht, wer wodran schuld ist. Er sucht nur den Frieden. Ach, ich bin doch selber festgenagelter als er! Ich muss mehr über ihn erfahren! Ich will von ihm lernen!

Gebet:

Jesus, du vergibst und befähigst uns zur Vergebung.
Danke für die Versöhnung!

Lied:

*Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich.
Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich.*

XII. JESUS STIRBT AM KREUZ



Der Hauptmann erzählt:

Es ist eine harte Arbeit, einen Verbrecher langsam vom Leben zum Tod zu bringen...

Der in der Mitte sieht schon ziemlich übel aus, aber noch lebt er... Er blutet aus vielen Wunden, sein ganzer Körper ist aufgeschürft. Lange kann es nicht mehr dauern...

Trotzdem spricht er noch mit den beiden, die neben ihm gekreuzigt wurden. Zu einem von ihnen sagt er sogar: „Heute wirst Du mit mir im Paradies sein!“

Jetzt scheint er Todesangst zu bekommen. Er ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Das wird ihn auch nicht mehr retten...

Was soll das jetzt? Er sagt auf einmal ganz merkwürdige Dinge: „Es ist vollbracht!“ und „Vater in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Was hat das wohl zu bedeuten ...?

Jetzt schreit er noch einmal ganz laut auf und ...

HILFE!!!! DIE ERDE BEBT!!!!

(Donner ertönt. Währenddessen reißt ein Stück entfernt der Vorhang und enthüllt die Worte ICH BIN DA).

Ein Tempeldiener kommt angerannt und ruft:

Der Vorhang im Tempel ist zerrissen! Der Bereich Gottes steht uns allen offen!

Der Hauptmann:

Und jetzt wird es wieder hell! Er ist tot...

Wahrhaftig, er war Gottes Sohn!

Tagebuch: entfällt

Gebet:

Jesus, du hast uns den Weg zu Gott frei gemacht.

Danke, dass wir sicher sein dürfen, dass Gott uns nie verlässt.

Lied:

Meine ganze Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich.

Wandle sie in Heimat, Herr erbarme dich.

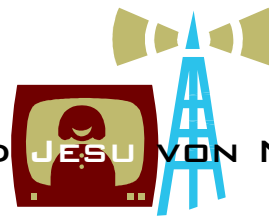
ABSCHLUSS: Auf Sendung



XIII JESUS WIRD VOM KREUZ GENOMMEN UND IN DEN SCHOSS SEINER MUTTER GELEGT (entfällt)

XIV JESUS WIRD IN DAS GRAB GELEGT (entfällt)

AUF SENDUNG – DER TOD JESU VON NAZARETH



A: Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, heute haben wir eine kleine Programmänderung zu entschuldigen. Statt der programmäßigen Sendung „Judäa sucht den Superstar“ berichten wir heute aktuell aus Jerusalem, wo unser Top-Kandidat Jesus von Nazareth heute auf Betreiben seines unterlegenen Konkurrenten Kajaphas durch Sicherheitskräfte gefangen genommen, misshandelt und hingerichtet wurde. Die dramatischen Vorgänge waren von übernatürlichen Erscheinungen begleitet. Das Volk ist in Aufruhr. Unser Korrespondent Matthäus berichtet direkt aus Jerusalem.

K: Trotz allem Guten Abend aus Jerusalem. Hier ist der Teufel los, die Geschehnisse des heutigen Tages werden überall heiß diskutiert. Der wohl infolge Erschöpfung ungewöhnlich schnelle Kreuzestod des in weiten Kreisen verehrten Jesus von Nazareth wurde von Erdbeben und Finsternis begleitet, der Vorhang im Tempel riß entzwei. Wie sieht nun die Stimmung im Volk aus? Herr Hochsicherheitspolizeihauptmann, Sie hatten hier heute das Oberkommando und waren bei Jesu Tod in seiner nächsten Nähe. Wie sehen Sie die Geschehnisse?

Mt 27.45.51

Mt 27. 54

H: Drehen Sie die Zeit einen Tag zurück, und ich werde den Dienst verweigern. Jesus war unschuldig, er war Gottes Sohn. Das war echt Mist, was hier gelaufen ist.

K: Sie sind doch Römer, glauben Sie plötzlich an den Gott der Juden?

H: Ich habe es gesehen, gehört und gefühlt. Lassen Sie mich bitte jetzt in Ruhe.

- - -

K: Hallo Sie, was sagen Sie zu den heutigen Ereignissen?

J1: Katastrophe. Alles war so toll und nun – Ende. Aus. Stille. Tod. Hoffnungslosigkeit.

K: Sie waren sein Anhänger?

J1: Ja. Er war klasse. Warum sind nur die Mächtigen so mächtig? Warum zerstören sie, was gut ist?

K: Das wird leider immer so sein. Danke für das Gespräch.

- - -

Darf ich Sie fragen, was Sie von den Ereignissen halten?

J2: Gut, dass der Gotteslästerer tot ist. Er hat seine Strafe gekriegt.

K: Wie erklären Sie sich dann die Finsternis?

J2: Wer Gott lästert, den lässt er im Dunkeln sterben.

K: Oder sein Tod ist unsere finsterste Stunde. Was sagen Sie zum Vorhang?

J2: Den hat er kaputtgemacht, um uns eins auszuwischen. Das war aber seine letzte Wundertat!

K: Danke für das Gespräch. Zum Thema „Zerrissener Vorhang“ gebe ich nun zurück ins Studio.

A: Liebe Zuhörer, ich begrüße unseren Experten Herrn Professor Jesaja. Herr Professor, wir alle rätseln über das Zerreißen des Vorhangs im Tempel. Können Sie uns eine Erklärung geben?

P: Selbstverständlich. Der Vorhang trennte das Allerheiligste des Tempels ab, wo Gott wohnt. Nur die Priester durften dorthin, und das bloß einmal im Jahr. Der Vorhang war der Ort der Begegnung mit Gott, denn an ihn wurde das Blut der Lämmer gespritzt, die zur Tilgung der Sünden geopfert wurden. Aber schon vor 700 Jahren hat Gott uns gesagt: „Ich will Eure Opfertiere nicht! Ich will *euch*, euer *Herz*, eure *Treue*. Kehrt um und liebt mich und die Menschen!“ Und das hat ja auch Jesus gelebt und gelehrt.

Jes 1.11-17

Mt 22.37-39

Der Vorhang ist gerissen, damit wir alle Gott direkt begegnen können. Nichts soll uns mehr von ihm trennen – auch nicht unsere Sünden, für die Jesus sich geopfert hat. Das Reich Gottes soll allen Menschen offen stehen, die ihn suchen.

A: Herzlichen Dank, Herr Professor. Als besonderen Gast möchte ich nun noch den Liedermacher King David begrüßen. Herr David, Jesus hat kurz vor seinem Tod den Anfang eines Ihrer Songs zitiert. Was sagen Sie dazu?

L: Cool. Der Song ist uralte, genau genommen über 1 000 Jahre.** Den hört man heute gar nicht mehr. Jesus kannte aber alle meine Lieder in- und auswendig. Als ich den ersten Teil des Liedes geschrieben habe, war ich ganz unten. Fast so wie Jesus heute. Aber ich habe die Kurve gekriegt, für Jesus war es wohl zu spät. Aber er hat sicher geglaubt, dass alles gut wird, sonst hätte er das nicht zitiert. Ich glaube, das Zitat war eine Botschaft.

A: Ich sehe, Sie haben Ihr Instrument mitgebracht. Wären Sie so nett, uns das Lied zu singen?

L: Gerne.

Ps 22
(gekürzt)

2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, oh Gott?
Warum hilfst du nicht, wenn ich schreie, warum bist du fort?

Du bist mein Gott, Herr!

5 Unsere Väter verließen sich auf dich, sie vertrauten dir.

7 Ich bin kaum noch ein Mensch, von allen verhöhnt und verachtet hier.

Du bist bei mir, Herr!

12/ Niemand sonst kann mir helfen, von Geburt an bist du mein Gott.

13a Die Feinde umzingeln mich. Bleib jetzt nicht fern in meiner Not.

Du wirst mir helfen, Herr!

17/18 Sie zerfetzen mir Hände, Füße, meine Rippen kann ich zählen.

16/18 Ich sehe mich schon im Grabe liegen, gaffend steh'n sie dabei und quälen.

Du gibst mir Kraft, Herr!

19 Sie lösen um meine Kleider und verteilen sie unter sich.

20 Bleib nicht fern von mir, komm Herr, und errette mich!

Du bist mein Retter, Herr!

23 Ich will dich preisen, zu meinen Brüdern von dir reden,

24c denn alle soll'n den Herren ehren und anbeten.

22c **Du hast mich erhört, Herr!**

25 Kein Elender ist ihm zu gering, mein Geschrei ihm keine Last.

Er hört meinen Hilferuf wendet sich nicht von mir ab.

26b **Darum danke ich dir, Herr!**

28 Alle Völker sollen umkehr'n, sich niederwerfen vor ihm.

30/31 die Mächtigen müssen sich beugen, und jeder soll ihm dienen.

29a **Du bist unser König, Herr!**

31a Alle sollen es hören, weitererzählen seine Werke,

32b wie der Herr eingriff, wie treu er ist und über seine Stärke!

Du bist für uns da, Herr!

(Claudia Kuhr)

A: Eine schöne Botschaft! Das macht Hoffnung. Herzlichen Dank. Damit sind wir am Ende unserer Sondersendung angelangt. Ich danke Ihnen fürs Zuhören und wünsche Ihnen allen noch einen angenehmen Abend. Auf Wiedersehen.

Hildegard Wirsching

* Weiter gehende Erklärungen stehen im Hebräerbrief, Kapitel 9.

** Vn König David um 1000 v. Chr. verfasst. Ein Psalm ist ein zur Psalter (eine Art Harfe) gesungenes Lied.